Die Bedeutung des Maimonides für die Hochscholastik.

I

Die Voraussetzungen für die ma. jüd. Religionsphilosophie.

1.) Warum Religionsphilosophie

Glaube u. Wissen haben dasselbe Ziel

Wird noch nachher behandelt werden in: IV, 1, b.

Aufgabe der Philosophie ist, die Richtigkeit der eigenen Religion zu erweisen und die Fehlerquellen in den jeweils anderen Religionen aufzuzeigen.

2.) Kein Philosophie im Talmud.

(obwohl im sog. Raum Neu-platonismus)

Rabbiner benützten Hellenismus zur Darstellung ihrer eigenen Voraussetzungen.

Kein Bedürfnis, die Selbstverständlichkeit des Gottes Israels und seiner Offenbarung rationell zu erweisen.

אמונה

פרקים בל פלוסופיה

Weltordnung = Tora: exegetisch מתוך התורה

3.) Alexandrin. jüd. Philosophie → Christentum, nicht Judentum

Hellenistische Denkstrukturen Voraussetzung zum Verständnis der eigenen Existenz: Weltordnung = Tora mit Hilfe der Allegorie

4.) Wende unter islam. Herrschaft

a.) 3 monotheist. Religionen
+ Sekten

Daher: Vernunft wird zum Schiedsrichter

b.) Frage nach den Attributen und ihrem Verhältnis zum Verständnis der Einheit Gottes wird wichtig für religiöse Praxis. Bedingen Attribute nicht eine Vielheit im Gottesbegriff?!

5.) Diese Frage wurde virulent, weil die klassische aristotelische Philosophie in ihrer posthellenistischen Form den ma. Aristotelismus bestimmte. Syrische Vermittlung.

Enneaden Plotins IV – VI = Theologie des Aristoteles.

Aus der Materie, die von Gott (Form) (unbewegten Beweger) geschaffen wurde, wurde eine ewig aus Gott hervorgegangene Materie: aeternitas mundi / סוד ראשית.

Demnach hat Gott gegenüber der Materie nicht die Priorität der Zeit, ~~[illegible]~~ nur die der Kausalität. Schöpfung ist notwendige Konsequenz aus der Ewigkeit Gottes, der ein ewig unveränderlicher ist.

II. Der ma. neuplaton. Gottesbegriff u. seine Konsequenzen.

1.) z.B. כי אמר אלהי des Salomon Gabirol (1020–1052)

אמר אל 31021 אחדותך דומה לך יחידי
כי לא יבין מילו.

Fons Vitae V, 35: Unitas vinat omnia et est diffusa in omnibus et retentrix omnium.

2.) Bachja ibn Paquda im ersten Buch von חובות הלבבות (um 1080)

Uneigentliche / akzidentelle
und eigentliche / substantielle Einheit

eine Gattung mit ihren vielen Arten
eine Art mit ihren vielen Individuen

Wird unterteilt in ideale begriffliche und reelle Einheit

Einheit der Zahlenfolge

Nur die reelle Einheit ist unwandelbar, unveränderlich und unvergänglich = Gott

3.) a.) Worte des Philosophen in der einleitenden Rahmengeschichte von Jehuda Halevi's Kuzari

b.) Also in gar keiner Weise unmittelbar vereinbar mit dem anthropomorphen Gottesbegriff der Bibel.
Daher hat Papst Gregor IX noch 1231 das Studium der Physik und der Metaphysik des Aristoteles untersagt!
Ähnlich: 1232 in Franka. ס"ר über אין.
Salomo ben Abraham aus Montpellier →
1233 אין Hss wurden verbrannt
→ Nikolaus Donin (gehört aber nicht hierher)

c.) Maimonides selbst wandte sich an ס"ר.
D.h. an solche, die mit dem Wortsinn nichts anfangen können, die ~~Meinung~~ meinen, daß sie damit die "Grundlagen des Glaubens" (יסודי הדת) aufgeben müßten, und sie das Intellektuelle mit dem biblischen Gottesbild und den bibl. Erzählungen nichts anfangen könnten.
Seine Ausführungen galten nicht einem ס"ר פשוט אינו.

Doctor perplexorum

Leitfaden für Fragende

1 Gebildeter wichtiger als 1000 Dummköpfe. Nicht für die „gleichzeitig Mittelmäßigen".
Schon More I, 1 ff. gegen anthropomorphen Gottesbegriff. ס"ר מדרש = מדרש אגדות

III. Die Debatten des Kalam.

1.) Ma. aristotel. Position: (Ibn Sina / Avicenna etc).

Schöpfung ist die notwendige ewige Konsequenz aus der Ewigkeit Gottes, der ein ewig unveränderlicher ist.

Dagegen Kalam (mutakallimun / Loquentes) מדברים

Atomismus = Leugnung des Kausalitätszusammenhanges

2.) a.) Von Maimonides und den meisten rabbin. Gelehrten abgelehnt.

Auch More I, 71 gegen die These des Kalam, daß nur die Annahme von der Unerschaffenheit der Materie dieser Welt auf einen Schöpfergott schließen lasse.

וכאשר יסתלקו מן הדבק כל הקדמון נפל ענין
היות לבול מאז. וכמו כן שיקדמו כל
מה שיהיה מהם מופת על חדוש העולם -
שיש מהם ומסקנו (hält dem Zweifel stand)

b.) Thomas von Aquin, summa contra gentiles II, 38: ne videatur fides catholica in vanis rationibus constituta.

IV. These: Die philosophische Leistung des Maimonides war die Überwindung des Organismus, das der ma. Aristotelismus hat, in für seine Zeit philosophisch überzeugender Weise. Bibl. Offenbarung wurde mit dem Anspruch der philosophischen Vernunft in Übereinstimmung gebracht. Daher auch für Hochscholastik anwendbar, wodurch Verbot von 1231 von selbst überflüssig wurde.

1.) Thema: <u>Offenbarung und Erkenntnis.</u>

a.) שכל נבדל = שכל אנושי

intelligentia spiritualis

Daher hängt Unsterblichkeit mit der Aktualisierung dieses Vernunfterkenntnis zusammen. ⟶ 13 עיקרים.

(S. 126f) Im Mischnakommentar zu Sanhedrin X (פרק חלק):

"Der Bestand der Seele bis in Ewigkeit ist, wie wir dargestellt haben, im Bestande des Schöpfers, gepriesen sei er, begründet, der die Ursache für ihren Bestand ist, entsprechend dem, wie er sie erfaßt hat..... und das vollkommene Übel und die große Rache bestehen darin, daß die Seele ausgerottet wird und zugrunde geht und nicht lebendig und beständig bleibt."

Hier konnten ihm die christl. Scholastiker nicht folgen.

וקיום נפש כמו
שבארנו לדעתנו
סוף כל קיום נבדל
ידוע שיהיו סיבת
קיומו לפי שהשגתו
אותו..... וקצת
השלמת ונמנעות
הגדולה היא
שיכרת הנפש
ואינה נשארת

Maimonides selbst machte einen Ausgleichsversuch mit der herkömmlichen Lehre in seinem יסודי התורה.

B.) Über eine Meinung in Bezug auf Bewertung der erzieherischen Funktion der Offenbarung.

More I, 34: יסודות ומעמדות לפניהם ולמדוהם בשלמותיהם ולדעתם על מה שכמו לדעתם עליהם ולהודיעם לימוד – תמה סדרם:

Begriff erklären

יסודות וכוללות: נקשר יחידים בעצמו ובקונו לימוקי

יסודות ופרטיות: נקשר דברים ומעשים כלם בבריאתם.

יסודות ושלישיות: אדם ומעשיו

יסודות ורביעיות: הנבואה והשגחה

יסודות וחמישיות: דעות בחכמה ומוסרות אשר הם לימודי הכוללות.

Thomas von Aquin: Glaube auch bezügl. solcher Wahrheiten notwendig, die der Denkbarkeit zugänglich sein können. Dazu in De Veritate 14, a. 10.

unter ausdrücklicher Zitierung des Rabbi Moyses:

1.) profunditas et subtilitas istarum cognoscibilium quae sunt remotissimae a sensibus

2.) Debilitas humani intellectus in suo principio.

3.) Die multitudo der Voraussetzungen für den Beweis.

4.) Die indispositio ad sciendum bei manchen wegen ihrer minderwertigen Anlagen.

5.) Die necessitates occupationum zur Erhaltung des Lebens.

6.) Differenz im Verhältnis von Glauben u. Wissen.

Einzelglauben Trinitätslehre

More I, 50:

כל אותן הדברים כמו שבארתי לך
כי יש אותן אינן יודעים כלום אצל יודעים
ומעטים בנפש כי שיש אותן בלי שום כח כמו שעורים.
..... כמו שמעלים כביכול מן הפרטיות
ישראל אותן ~~המעלות~~ לדת אין שום קיום.

In diesem Zusammenhang polemisiert Maimonides gegen die Annahme von Wesensbestandteilen und gegen Trinitätslehre. Weiters dann:

ואין אמתין אלא אחד עתיד. כי נאמנין ויש נואמנין
בזמן שעתיד, שיהיה לשם כבוד מה שעתיד בשם.

To dauf also im Verhand keine Spur von Unsterblichkeit übrig bleiben; אלא יתלה בשם מקום פדיה.

<u>Thomas von Aquin</u>: Summa theol. II, II, 1, 4. 5

Respondeo dicendum quod fides importat assensum intellectus ad id quod creditur.

Aber: Non est possibile quod idem sit eodem sit visum et creditum, sicut supra dictum est. Unde etiam impossibile est quod de eodem idem sit visum et creditum ..... Et ideo fides et scientia non sunt de eodem.

2.) Thema: <u>Religion</u>.

a.) More II, 1 widmet Maimon. den Gottesbeweis

<u>Nur</u>: Ein <u>separates</u> Wesen außerhalb der Sphäre

Aus der Tatsache, daß es Seiendes gibt, das dem Werden und Vergehen unterworfen ist, ergibt sich, daß es auch ein solches Seiendes geben muß, das nicht nur möglich, sondern von notwendiger Existenz ist: Kontingenzbeweis

מציאות אפשרי ⟷ מציאות הכרחי

Kontingenzbeweis auch in den quinque viae des Thomas von Aquin: Summa theol I, 2, 3:

Tertia via est sumpta ex possibili et necessario ..... Ergo necesse est ponere aliquid, quod sit per se necessarium, non habens causam necessitatis aliunde, sed quod est causa necessitatis aliis, quod omnes dicunt Deum.

b.) Gottesbeweis ist nicht auch Schöpfungsbeweis. Wäre sachlich richtig auch bei Annahme von שלשה עולמות.

Am Schluß der programmatischen Einleitung zum 2. Buch des More scheint sich auseinanderzusetzen mit dem max. Aristotelismus, Prämisse: Absolutes Werden und kontingentes Entstehen stehen unter der gleichen Gesetzlichkeit. Dagegen II, 16:

וכן כל מה שעדיין אינו נמשך ונמצא
אין הכרחיות על הנמצא הראשון אינו אצלו
מופת הוכיח אצל עדיין שישתמש הסבה
הראשונה, כמו שיתבאר הוא.

ואין לומר כאילו בכל הקיים: II, 17
מצד הבדל אחר הוא נמצא ונמצאו והוא מחוסר
על הנשלם שבו עדיין על זמן הבדל הוא בעת שנמצאו
בהוויה. ואין מציאות כאילו מצדנו בעת שנמצאו

Inselgleichnis . [illegible]

<u>Albertus Magnus:</u> Sunt enim decepti peripatetici in hoc quod volunt similem esse modum inceptionis principiorum naturae et rerum perfectarum in natura, et hoc non est verum. Inselgleichnis

(Phys VIII, tr. 1, cap 14)

<u>Thomas von Aquin:</u> Summa theol I, 46, 1. 2

Respondeo dicendum, quod mundum non semper fuisse solo fide tenetur et demonstrative probari non potest.

Sentenzenkommentar II, d. 1, 1, 5:

Tertia positio est dicentium quod omne quod est praeter Deum incepit esse, sed ~~tamen~~ tamen mundum incepisse non potuit demonstrari, sed per revelationem divinam esse habitum et creditum .... et huic positioni consentio. .... Causa autem, quare demonstrari non potest, est ita: quia variatur, secundum quod est in esse perfecto et secundum quod est in primo suo fieri, secundum quod exit a causa. Inselgleichnis nach Meinung des Rabbi Moses.

De Veritate qu. 13, 1, 1.

Uni et eidem rei est aliquid contra naturam et secundum naturam, secundum

eius habus diversos, eo quod non est eadem natura rei dum es in fieri, et dum est in perfecto esse, ut dicit Rabbi Moyses.

c.) Konsequenzen daraus:

Individuelle Vorsehung möglich

More III, 20 Problem, ob Gott die singulaire erkennen kann. Problem Veränderung in Gott bei der je einzelnen Erkenntnisse.

"Zwischen unserer Erkenntnis und seiner Erkenntnis gibt es gar nichts Gemeinsames, so wie es nichts Gemeinsames zw. unserem Wesen und seinem Wesen gibt."

More III, 17: Göttl. Vorsehung wie "Bei ideen" betrifft nur die Individuen der menschl. Art

Thomas von Aquin: Die Göttl. Providenz reicht so weit wie die göttl. Kausalität. Summa theol I, 22, 2:

"corruptibilium autem generalitate excepit Rabbi Moyses homines, propter splendorem intellectus, quo participant ..... Sed necesse est dicere omnia providentiae divinae subjacere, non in universali sed etiam in singulari.

d.) Attributenlehre:

Maimonides gegen Wesensattribute, Thomas nicht dagegen von Analogieeinwurf her: S. 32 f